

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1958-07-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 2. Juli 1958

Lieber M. G. -

verzeihen Sie bitte diese späte Antwort auf Ihren freundlichen Brief vom 14. Juni. Ich bin krank gewesen und schicke mich eben erst an, die Korrespondenz betreffend, mählich "aufzuholen".

Ja: Bruno Walter. Das Schlimme ist, dass ich, wenns niedrig kommt, schon sechs lange Aufsätze über ihn geschrieben, darunter zahllose Kindheitserinnerungen, und kaum noch weiss, wie ich zu diesem neuen Anlass etwas Neues beisteuern könnte. Der Erinnerungsartikel, von dem Sie sprechen, ist übrigens nicht bei Ihnen erschienen, sondern war englisch geschrieben und kam bei "Tomorrow" heraus. Unter allen meinen Walter-Bemühungen war diese mir die liebste. Vielleicht wollen Sie sich die Piece von "Tomorrow" beschaffen? Ich könnte sie dann fürs deutsche bearbeiten und ergänzen.

Ganz unter uns und wirklich im Vertrauen das Folgende. Es wäre nicht recht wünschenswert, meine Schwester Monika in diesem Zusammenhang zuzuziehen und zwar besonders dann wäre es dies nicht, wenn Sie - wie ich doch annehme - beabsichtigen, dem Jubilar eine Freude zu machen. Ich brauche auf diesen prekären Punkt weiter nicht einzugehen, bin vielmehr sicher, Sie werden verstehen.

Sie erwähnen den Artikel, den Stefan Zweig zum 60. Geburtstag von Bruno Walter geschrieben hat. Kennen Sie den Aufsatz meines Vaters zum gleichen Anlass? Er ist besonders gut und auch in seiner Kürze wäre er, scheint mir, für Sie besonders geeignet. Freilich beginnt er mit den Worten: "Mich in dies Buch einzuschreiben...". Aber ohnedies müsste ja in einer winzigen Vorbemerkung angegeben werden, woher der Beitrag stammt.

Im übrigen brauche ich Ihnen nicht zu sagen, wie herzlich es mich freut, dass Sie des Anlasses so ausführlich und unter Mitwirkung so hervorragender Gratulanten gedenken werden. Sollte es nicht gelingen, meines "Tomorrow"-Stückchens habhaft zu werden, so lassen Sie mich dies bitte wissen. Vielleicht dass es mir dann doch ~~gelingt~~ möglich wäre, etwas Passendes zusammenzubrauen. Wie lange sollte oder dürfte es sein? Und wann wäre die "deadline"?

Ist eigentlich meine Schrift "Das letzte Jahr"
(Bericht über meinen Vater) bei Ihnen besprochen worden ?
Ich habe nichts gesehen und kann doch nicht für möglich
halten, dass S. Fischer es verabsäumt haben sollte,
Ihnen das Büchlein zu schicken.

Leben Sie wohl für heute und nehmen Sie, wie immer,
die freundlichsten Grüsse und Wünsche

Ihrer:

PS. Mein Onkel, Professor Klaus Pringsheim, (No 288,
1 - chome, Nishi Ochiai, Shinjuku - Ku, Tokyo, Japan)
der uns kürzlich besuchte, hat mir eine wirklich ganz
vortreffliche Arbeit über Bruno Walter zu lesen gegeben,-
einen Vortrag, den er, während der Festspiele, in Salz-
burg gehalten. Der Vortrag ist insofern völlig einzig-
artig, als Klaus Pringsheim, der Mahler-Schüler, Dinge
aus Walters Anfängen zu erzählen weiss, - und ungemein
lebendig, literarisch vorzüglich zu erzählen weiss -,
die vermutlich sonst keiner miterlebt hat. Auch im
übrigen enthalten diese Erinnerungen Vieles äusserst
Wissenswerte, und dringend möchte ich Ihnen raten, sich
aus Tokyo eine Copie kommen zu lassen. Natürlich ist
der Vortrag zu lang für Sie, - aber mit geringer Mühe
liesse sich das Wirksamste für Ihre Zwecke excerptieren
und arrangieren.

